

Shakespeare, William: 69 (1590)

1 Nichts fehlt den äußern Gaben, die dem Licht
2 Du zeigst, das Menschenwitz verbessern könnte;
3 Wie aller Mund, durch den die Seele spricht,
4 Ja selbst dein Feind dies wahre Lob dir gönnte.
5 So wird für äußern Reiz dir äuß'rer Lohn;
6 Doch eben jener Mund, der, was dein eigen
7 Dir gab, zerstört dies Lob aus anderm Ton,
8 Und spüret weiter als die Augen reichen.
9 In deiner Seele Schönheit tauchen sie;
10 Die mißt Vermutung ab nach deinen Taten:
11 Kargmütig, augengütig hauchen sie
12 Auf deinen Blumenflor des Unkrauts geilen Schwaden.
13 Doch daß dein Duft nicht gleicht dem Augenschein,
14 Daran ist schuld: du machst dich selbst gemein.

(Textopus: 69. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65795>)